Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 14

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

D' Schneeglöggli hei verlütet.

D' Schneeglöggli hei verlütet,
Itz zieht der Früehlig y,
Sys guldig-gääle Schleiergwand
Hangt über d'Muuren y;
Am Morge volle Glöggli,
Z'Mittag, wenn d' Sunne schynt,
Gits hunderttuusig Stärnli druus —
Wie schön! Wenn d' Sunne schynt.

Und wenn es rägetröpflet,
So glänzt das guldig Gwand
Grad wie ne hälle Sunneschyn
Vom Garten über ds Land. —
Wärs gseht — dä tuet sech freue,
O ds ärmste Möntschehärz
Wird wieder froh und hoffnungsvoll,
Vergißt sy alte Schmärz.

Frieda Brunner,

Schweizerland

Der Bundesrat hat den Text der Botschaft zum Getreide-Verfassungs-Artikel genehmigt, ebenso den Geschäftsbericht des Departements des Innern für 1927. — Die Abstimmung über die Getreidefrage (Initiative und Gegenentwurf) beabsichtigt der Bundesrat zu Beginn des nächsten Jahres anzusetzen.

Das genaue Ergebnis der eidgenössischen Staatsrechnung pro 1927 lautet: Ausgaben Fr. 332,782,780.71; Einnahmen Fr. 331,316,115.97; Defizit Fr. 1,566,664.97.

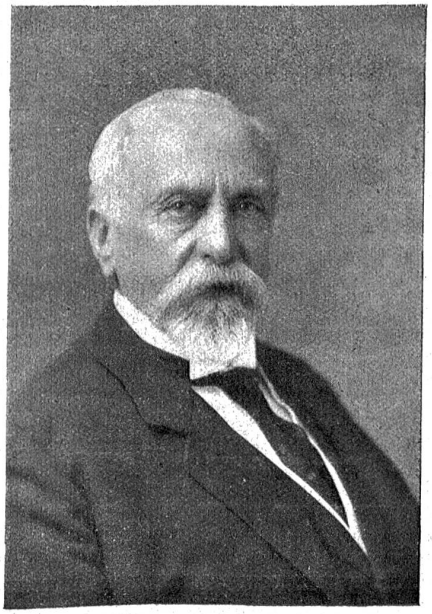
Die Expertenkommission für die Tabakbesteuerung hat die Vorlage über die fiskalische Erfassung des Zigarettenverbrauches bereinigt. Die eidgenössischen Räte werden in der Junisession die Beratung des neuen Bundesgesetzes vornehmen. Die Zigarettensteuer sollte dann auf 1. Januar 1929 in Kraft treten. Der Steuersatz beträgt 0,5 Rappen pro Stück bis zum Verkaufspreis von 6 Rappen, und 1 Rappen pro Stück für teurere Sorten. Es soll sich auf diese Art ein Erträgnis von 7 Millionen Franken jährlich ergeben, das zusammen mit dem Tabakzoll jährlich 30 Millionen Franken ergibt, die ausschließlich für die Finanzierung der Alters- und Invalidenversicherung bestimmt sind.

Am 31. März trat nach 41 Jahren Bundesdienst der Leiter des „Schweizerischen Handelsamtsblattes", Albert F. Kummer, in den Ruhestand. — Am 1. April zog sich nach 54 Jahren Bundesdienst der Hauptrevisor der eidgenössischen Finanzkontrolle, Albert Grimm, von seinem Posten zurück, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. —

Am 31. März feierte in Lausanne, im Kreise seiner Kollegen und Freunde, Herr Bundesrichter Dr. Viktor Merz sein 25-jähriges Amtsjubiläum. Er gehörte fast das ganze Vierteljahrhundert der staatsrechtlichen Abteilung des Bundesgerichtes an. —

Der Verwaltungsrat der S. B. B. genehmigte den von der Generaldirektion mit der Schweiz. Industriegesellschaft in Neuhausen und der Schweiz. Waggonfabrik Schlieren abgeschlossenen Vertrag über die Lieferung von 24 Personenwagen und bewilligte hiezu einen Kredit von Fr. 2,649,220.—. Die Vorlage betreffs Einführung von Tarifermäßigungen für Familienreisen wurde wegen technischer Schwierigkeiten, zwecks Anstellung von neuen Untersuchungen, an die Generaldirektion zurückgewiesen. —

Am 31. März früh halb 2 Uhr verschied Gustav Ador, ehemaliger Bundespräsident und Präsident des internationalen Rotkreuzkomitees. Er war 1845 in Genf geboren und studierte daselbst die Rechte. 1874 wurde er Großrat des Kantons Genf, 1889 wurde er in den Nationalrat gewählt, den er 1901 präsidierte. Von 1879—1880 und 1885 bis 1897 gehörte er dem Staatsrate seines Heimatskantons an. 1917 wurde er in den Bundesrat gewählt, 1919 war er Bundespräsident und Delegierter der Schweiz beim Völkerbund. Der Bundesrat hat an die Familie Gustave Adors ein inniges Beileidsschreiben gerichtet. Am Leichenbegängnis, das am 3. ds. stattfand, sprachen Bundesrat Schultheß, Nationalrat Mounoir und ein Mitglied der Genfer Regierung.



† Gustav Ador.

Die Personalausgaben der S. B. B. pro 1927 stellen sich auf Fr. 251,12 Millionen, d. h. um rund 2 Millionen Fr. niedriger als im Vorjahre. Für 1928 ist mit einer Zunahme der Ausgaben zu rechnen, infolge der vermehrten Fahrleistungen und der neuen Besoldungsansätze. Für die ersten Monate ergibt sich bereits eine Ausgabenvermehrung von rund einer Million Franken. —

Für die Schweizer Mustermesse in Basel sind bereits 1030 Aussteller angemeldet gegenüber 1035 im Vorjahre. Die Zahl der bis jetzt ausgegebenen Einkäuferkarten erreicht nahezu 15,000. Die deutsche Reichsbahngesellschaft und die österreichischen Bundesbahnen gewähren den Besuchern der Mustermesse, dieses Jahr erstmals eine Fahrpreisermäßigung von 25 % für Hin- und Rückfahrt. —

Der Schweizerische Bauernverband hat heute 50 Sektionen mit 390,634 Mitgliedschaften. Die Verbandsrechnung weist eine Vermögensvermehrung von Fr. 18,744 auf. —

Die Zahl der Rabattvereine des Schweizerischen Rabattverbandes betrug Ende 1927 112, mit einem Mitgliederbestand von 13,500 Detailfirmen aller Branchen. An Rabatt wurde der Käuferschaft ausgerichtet Fr. 14,000,000, was einem rabattberechtigten Warenumsatz von rund 300 Millionen Franken entspricht. —

Der Reinertrag der Alkoholverwaltung im Jahre 1927 beträgt Franken 7,306,041, davon werden Fr. 6,217,744 an die Kantone verteilt. Das gute Ergebnis erlaubt, den Kantonen, statt wie vorgesehen war, Fr. 1.20, Fr. 1.60 auf den Kopf der Bevölkerung zuzuweisen. —

Auf 1. Mai wird im Bahnhof Neuenburg ein Hauptzollamt für den Güter-, Gepäck- und Postverkehr eröffnet. Das Hauptzollamt Neuenburg ist auch zur Einfuhrverzollung von Pflanzen, sowie Wein in Wagenladungen befugt. Dagegen bleibt diese Zollabfertigungsstelle für die Einfuhr von Vieh, Fleisch, Fleischwaren, frischem Obst amerikanischer und australischer Herkunft, Futtermehl, Alkohol zur Denaturierung, Essig, Essigsäure, Betäubungsmitteln und Rohtabakblättern geschlossen. —

Das Politische Departement gibt bekannt, daß sowohl der französische wie der schweizerische Gesandte im Haag am 29. März beim „Ständigen internationalen Gerichtshof" die Schiedsordnung betreffs der Frage der Freizonen Hochsavoyens und der Landschaft Gex notifiziert haben. —

Der neue rumänische Gesandte, Minister Boeresco hat dem Bundespräsidenten am 4. ds. sein Beglaubigungsschreiben überreicht. —

Aus den Kantonen.

Aargau. Der Regierungsrat hat zum Landammann für das Jahr 1928/29 Regierungsstatthalter Emil Keller und zum Landesstatthalter Regierungsrat Max Schmidt gewählt. — Der Turnverein Münchwilen hat, um die Gelder für eine Vereinsfahne zu beschaffen, den Erdaushub für eine neue Straße im Gemeindebann übernommen. — In Gontenschwil biß eine Häsin, die, wie alle Tiere bei der Pflege ihrer Jungen sehr argwöhnisch war, dem vierjährigen Kinde ihres Besitzers einen Finger ab.

Baselstadt. Das von den Kommunisten gegen die Erhöhung der Regierungsratsgehälter ergriffene Referendum ist mit über 1000 Unterschriften zustande gekommen. — Der Regierungsrat beschloß, Lorenz Brühlhardt, bisher Leutnant in der bernischen Kantonspolizei, als Polizeileutnant für Basel anzustellen.

Baselland. Ein Entwurf der Direktion des Innern zu einem neuen Armengesetz sieht den Uebergang vom heimatlichen zum wohnörtlichen Unterstützungsprinzip vor. Weiterhin ist der Beitritt des Kantons Baselland zum interkantonalen Konkordat betreffend wohnörtlicher Armenunterstützung, dem bereits 10 Kantone angeschlossen sind, vorgesehen.

Graubünden. Das Defizit der Winterolympiade in St. Moritz wird Fr. 50,000 nicht übersteigen, wobei zu berücksichtigen ist, daß in dieser Zahl auch die Erstellung der Olympiaschanze und des Eisstadions, die dem Kurorte erhalten bleiben, inbegriffen ist.

St. Gallen. Die Erben des verstorbenen Hugo Heberlein haben zu dessen Andenken dem Volkshaus und dem Krankenhaus der Heimatgemeinde des Verstorbenen, Wattwil, je Fr. 5000 vergabt. — Durch letztwillige Verfügung des verstorbenen Brauereibesitzers Bollwiler sind dem Kanton für Zwecke sozialer Fürsorge Fr. 300,000 vermacht worden. Der Testator hat auch zugunsten der Arbeiter und Angestellten seines Etablissements ca. Fr. 700,000 testiert.

Luzern. In der Gemeinde Roth brannte das alte Luzerner Bauerngasthaus „Auf Michels Kreuz" vollständig ab. Der Brand soll durch spielende Kinder verursacht worden sein. — In Escholzmatt starb im Alter von 60 Jahren die weitherum bekannte und beliebte Wirtin zur „Krone", Frau Sophie Unternährer geb. Schöpfer. Sie hatte durch 30 Jahre das Geschäft mustergültig geführt.

Obwalden. Am 2. April feierte Kunstmaler Anton Stockmann, der als Bruderklausenmaler und als Porträtist sehr bekannt geworden ist, seinen 60. Geburtstag.

Schwyz. Als Nachfolger Dr. Räbers wurde von der konservativen Volkspartei Gerichtspräsident Dr. Suter als Ständeratskandidat vorgeschlagen.

Uri. Mit 22 gegen 15 Stimmen beschloß der Landrat, der Landsgemeinde das Volksbegehren auf Abschaffung der Landsgemeinde zur Annahme zu empfehlen. Bei Annahme des Volksbegehrens sollen die neuen Bestimmungen zum ersten Male im Oktober 1928 angewendet werden.

Zürich. Im Zürcher Großen Stadtrat wurde mit 56 gegen 13 Stimmen (bei Stimmenthaltung der Freisinnigen) beschlossen, den Trambetrieb am 1. Mai von 13—18 Uhr einzustellen. — Der Stadttheaterball brachte einen Nettoerlös von rund Fr. 50,000. — Der im Alter von 79 Jahren in Grüningen verstorbene Jakob Gut vermachte sein Fr. 50,000 betragendes Vermögen zur Hälfte gemeinnützigen Institutionen. — Auf der Landstraße Schlieren-Zürich geriet ein mit Möbeln beladenes Auto der Firma Pfister A.-G. in Brand, wobei sämtliche Möbel durch das Feuer vernichtet wurden. Der Schaden wird auf Fr. 50,000 geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Freiburg. Im Walde von Galm wurde ein aus dem Altersasyl von Jentes verschwundener Greis erfroren aufgefunden.

Genf. Die Genfer Straßenbahngesellschaft ernannte Ingenieur Eric G. Choisy zum Direktor. Der bisherige Direktor Rochat wurde Ehrendirektor. — Staatskanzler Theodor Bret, der nach 34 Dienstjahren jetzt in den Ruhestand tritt, sah seit seinem Dienstantritt über 50 genferische Staatsräte kommen und gehen.

Neuenburg. Bei La Prise-Milord fand ein Streckenwärter am 28. März auf dem Bahndamm die verstümmelte Leiche des Fabrikarbeiters Charles Albert Henchoz. Er muß vom letzten Abendzug des Vortages überfahren worden sein. — Am 3. ds. vormittags starb der 1838 geborene Pfarrer Prof. Henri Du Bois, seit 1874 Professor für systematische Theologie an der Universität Neuenburg. Von 1888 bis zu seinem Tode präsidierte er die Synode der neuenburgischen Landeskirche.

Waadt. Der Staatsrat kaufte unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Großen Rat die Bäder von Lavey bei Bex zum Preise von Fr. 400,000. Der Kanton will die Bäder zu einem sozialen Werk ausgestalten. — Die Felsen am Crêt Cantin in der Nähe des Grenzpostens von Réposoir-sur Vallorbe drohen abzustürzen, was eine schwere Gefahr für den Weiler La Dernier und das Elektrizitätswerk Joux bildet. Es wurde deshalb beschlossen, die Felsmasse abzubröckeln.

Wallis. Der verstorbene Rektor des Gymnasiums in Sitten, Jean Deladen, hat Fr. 20,000 zugunsten verschiedener Wohltätigkeitsinstitute vermacht.

Tessin. Ida Mazzoni aus Grono, gegen die ihr Vater, wie gemeldet, 4 Revolverschüsse abgegeben hatte, ist nun den Verletzungen erlegen. Die Nachforschungen nach dem Mörder sind bis jetzt noch immer ergebnislos. — Im Bahnhof von Capolago entgleiste am 2. ds. ein Güterzug. Acht Wagen sprangen aus den Schienen und vier andere stürzten um. Der Schaden ist bedeutend, Personen wurden keine verletzt.

Der Regierungsrat hat im Reglement über die Patentprüfung der Fürsprecher gestattet, für einzelne Examina als Prüfende der Prüfungskommission nicht angehörende außerordentliche Suppleanten beizuziehen. — Als Haushaltungslehrerin der Haushaltungsschule Waldhof-Langenthal wurde Bertha Schneider, zurzeit Vorsteherin der Haushaltungsschule in Lenzburg gewählt. — Der Wahl des Vikars Max Kohler zum Pfarrer von Erlach wurde die Bestätigung erteilt. — Die Ersatzwahl für einen Amtsrichter im Amtsbezirk Interlaken wurde auf den 20. Mai angesetzt. Eine eventuelle Stichwahl findet am 3. Juli statt. — Die Bewilligung zur Ausübung des Tierarztberufes in Attiswil wurde Dr. med. vet. Walter Schluep von Belach erteilt.

In der bernischen Landeskirche sind gegenwärtig 6 Pfarrstellen zu besetzen. Und zwar in St. Stephan, Rüschegg, Rüeggisberg, Eggiwil, Nidau und Ligerz.

Die Niesenbahn war, wie aus dem letzten Jahresbericht zu entnehmen ist, im Vorjahre vom 3. Juni bis zum 30. September in Betrieb. Die Betriebseinnahmen betrugen Fr. 89,616.33. Die Betriebsausgaben — ohne diejenigen zu Lasten des Erneuerungsfonds — Fr. 60,801.38. Der Betrieb des Hotels Niesenkulm ergab einen Einnahmenüberschuß von Fr. 10,494.58. Am 25. Mai 1927 wurde auf der zweiten Sektion ein neues Drahtseil eingezogen, dessen Kosten sich auf Fr. 9748 beliefen.

Nachstehenden Berner Schützen wurde von schweizerischen Schützenvereinen die silberne Verdienstmedaille für 1928 verliehen: Berger Hans, Bern; Blum Alfred, Steffisburg; Brand Fritz, Zollbrück; Burri Christian, Konolfingen; Buchschacher Otto, Egger Jakob, Utzenstorf; Gammeter Emil, Bern; Hirschi Johann, Krauchthal; Mauerhofer Chr., Worb; Meier Rob., Steffisburg; Moser Rud., Bellmund; Probst Albert, Lützelflüh; Pulver Rud., Rüeggisberg; Riesen Samuel, Bramberg; Röthlisberger Fr., Langnau; Sahli Hermann, Mett; Schenk Max, Signau; Schneeberger Ad., Safnern; Tiefenbach Joh., Kirchdorf; Trachsel Otto, Rüeggisberg; Tschumi Alfred Niederbipp; Vifian Rudolf, Schwarzenburg; Wegmüller Gottfried, Langenthal; Wüthrich Christian, Trub.

Oberförster Christen in Zweisimmen, der seit 33 Jahren auf seinem entlegenen Gebirgsposten als Kreisoberförster mit aller Ausdauer treu gedient hatte, tritt nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Die Generalversammlung der Biel-Leubringen-Bahn wählte an Stelle des verstorbenen Oberförsters Müller Herrn Henri Ernst Alemann zum Präsidenten. Die Jahresrechnung der Bahn weist einen Ueberschuß von Fr. 20,539.10 auf.

Auf der Straße Bern-Ostermundigen, in der Nähe des Schoßhaldenfriedhofes,

überfuhr der Bäckereibesitzer Magnus Groß von Ostermundigen mit seinem Auto den Velofahrer Ernst Wenger, Drechslermeister aus Ostermundigen. Wenger erlitt einen Schädelbruch und verschied wenige Minuten später. Der Automobilist, der sehr unsicher gefahren sein soll, wurde verhaftet.

In Kirchberg konnte am 19. März alt Kaufmann Fritz Großenbacher in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag feiern.

Die beiden Flugtage am Samstag und Sonntag in Herzogenbuchsee wiesen einen Massenbesuch auf. Am Sonntag waren gegen 6000 Zuschauer auf dem Flugplatze. Es wurden 133 Passagiere befördert. Die ganze Veranstaltung wickelte sich ohne den geringsten Unfall ab. — Im Alter von 69 Jahren starb Herr Dr. Paul Born-Moser, Prokurist der Seidenbandweberei Herzogenbuchsee und berühmt als einer der ersten Entomologen der Gegenwart. Seine Käfersammlung gehört zu den bedeutendsten ihrer Art. Die Hochschule Bern verlieh ihm vor einigen Jahren in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit den Doktortitel.

In Wyßachen starb der älteste Bürger der Gemeinde, Ulrich Niederhauser im Hähni, im Alter von 92 Jahren.

Auf der Heimkehr von Buchholterberg nach Fahrni stürzte der Landwirt Ernst Berger über eine Felswand in die Rothachen, wo er zerschmettert liegen blieb.

Am 28. März fand man im Heimeneggwalde die stark verweste Leiche eines Schwarzenegg Bürgers, der sich im Juli des vergangenen Jahres dort erschossen hatte.

In Spiez starb der Besitzer des am See gelegenen „Grand Hotel und Spiezerhof", Xaver John, im Alter von 67 Jahren. Er hatte das Hotel im Jahre 1900 übernommen.

In Gstaad konnte das Ehepaar Gottlieb und Elise Hählen-Hauswirth in der Friedenskapelle die goldene Hochzeit feiern. Anwesend war auch Prediger Allenbach aus Frutigen, der das Paar am 16. März 1878 getraut hatte.

---

† Dr. Hans Morgenthaler.

Einem Frühvollendeten gelten diese Zeilen. Nur 37½ Jahre alt ist er geworden, dieser Vielgewandte, der nun zur Ruhe gegangen.

Von Sehnsucht war sein Leben erfüllt, von Sehnsucht nach dem Hohen und Weiten. Die Firnen der Alpen waren seine erste Liebe; ferne, unerforschte Länder seine zweite.

„Meiner armen Seele unstillbares Sehnen im Tal zittert nach hohen Bergen, jauchzt dem Morgen entgegen, der das Erlebnis bringt, bäumt sich mit unwiderstehlicher Kraft die bindenden Fesseln zersprengend, will — ewig nur wandern." — So schrieb Hans Morgenthaler in seinem ersten Buche („Ihr Berge!"), das eine tiefempfundene Apotheose auf die Alpenwelt war und wie ein einziges Gedicht anmutete.

Und als dann 1917 der junge Forscher und Poet nach Indien fuhr, in den tropischen Urwald von Siam, da wird ihm, wie er in seinem prächtigen Erinnerungs- und Bekenntnisbuche „Matahari" bekannte, zur frohen Ueberzeugung, was von jeher als Ahnung in ihm gelegen: „Daß auch im fernen tropischen Urwald und im gottverlassenen Streiflein sonnverbrannten Dünensandes irgendwo an der hinterindischen Küste die gleichen Ewigkeitswerke liegen, wie im Reich der ehernen, über alle Zeiten und Menschenbegriffe hoch hinausragenden Berge —."

† Dr. Hans Morgenthaler.

Die Geologie — „mein gestrenger und hoher Beruf" nennt er sie — führte ihn in jenes wenig bekannte Wunderland und wenn heute etwas die Trauer über das frühe Abscheiden Hans Morgenthalers mildern kann, so ist es die Gewißheit, daß der kurze Lebenslauf dieses Gelehrten und Dichters ihm doch das nur Wenigen gegönnte große Erlebnis geschenkt hat, tiefe Blicke zu tun in den eigenartigen Zauber jener fremden Welt und daß er uns als Vermächtnis das Reisebuch „Matahari" hinterlassen konnte, ein Werk, wie kein anderer Schweizer ein solches geschrieben hat. Größte Anerkennung ward dem Buche beschieden; ins Holländische und ins Englische ist es übersetzt worden und ein Dichter vom Rang Hermann Hesses urteilte darüber: „Wundervoll und oft ganz entzückend ist nicht bloß die Anschaulichkeit dieser Reisebilder, wundervoll und wahrhaft dichterisch ist auch das Lebensgefühl, aus dem sie geboren sind, das Gefühl, das den Reisenden und Dichter in die Ferne trieb und ihn dort begleitete. So bringt sein Buch nicht nur Einblicke in eine wenig bekannte Welt, sondern auch die Bekanntschaft mit einem aufrechten, starken, originellen Menschen."

Ja, das war Hans Morgenthaler: ein Eigener, ein Ganzer, ein Wagemutiger, der vor nichts zurückschreckte, nicht vor den unwirtlichen Höhen der Eisberge, den Fährnissen des tropischen Urwaldes, auch nicht vor ernsten Gängen in die Tiefen der Seele, der eigenen und der seiner Mitmenschen, wobei er dann öfters in trübe Stimmung geriet, zu melancholischen Ergebnissen gelangte, die gelegentlich Explosionen weltschmerzlicher Gefühle zur Folge haben konnten (in den Büchern „Ich selbst" und „Woly" finden sich solche Niederschläge).

Nun liegt das alles hinter ihm — das Himmelhochjauchzende und das Niederdrückende. Der in den letzten Jahren von Krankheit Geplagte, der in Arosa, in Davos, im Tessin Heilung suchte von einem Brustleiden, zu dem die tropische Malaria den Keim gelegt, hat überwunden; die Sehnsucht ist gestillt. Friede umschwebt ihn. Allen, die ihn kannten und seine feine Poetennatur schätzten, bleibt die Erinnerung an einen außergewöhnlichen hochbegabten Menschen. Seine Bücher — vor allem „Matahari" — werden die Erinnerung an Hans Morgenthaler noch lange wach erhalten.

W.

Am 30. März wurden am sonnigsten Flecken des Spiezberges wieder Weinreben gepflanzt. Die letzten Reben gingen daselbst 1915 zugrunde.

Der Regierungsrat wählte zum Vorsteher der Schnitzlerschule in Brienz Herrn Friedrich Frutschi, Holzbildhauer in Ringgenberg.

Am 3. ds. brach in Thun im ehemaligen Café National Feuer aus. Dank der raschen Hilfe durch Militär und Feuerwehr konnte der Brand rasch gelöscht werden. Dach und Estrich mit zwei Zimmern sind jedoch ausgebrannt. — Goldschmied Paul Rutschi in Thun kaufte die Kleist-Insel im Halte von 5100 Quadratmetern, um die Summe von Fr. 100,000 von Frau von Graffenried-von Wattenwyl in Bern.

In Interlaken wurde am 3. ds. morgens Fürsprech A. Hunziker tot in seiner Wohnung aufgefunden. Der Tod scheint durch Gasvergiftung eingetreten zu sein. Nächsten Herbst soll in Kiental mit dem Bau eines Kirchleins oder einer Kapelle begonnen werden, in welcher dann Filialgottesdienste abgehalten werden können.

Der Gemeinderat der Stadt Biel kaufte unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Stadtrat das Bözingenfeld für die Anlage eines Flugplatzes. Der Flugverkehr soll schon in den Sommermonaten aufgenommen werden. — Ueberhaupt scheint in Biel eine rege Bautätigkeit einzusetzen. Projektiert ist der Bau einer Kolonie am Grünweg, die Erstellung eines Kinos an der Zentralstraße, der Ausbau des Wohnquartiers an der Ländtestraße, zwei größere Hotelbauten und eines Strandbades. — Der kürzlich verstorbene Direktor der vereinigten Drahtwerke, Emil Schwab, hat dem Museum Schwab für Erweiterungsbauten ein Vermächtnis von Fr. 10,000 errichtet. Er setzte auch zu Wohltätigkeitszwecken weitere Fr. 20,000 aus.

Aus dem Bielersee wurde am 31. März die Leiche eines 20jährigen Burschen, namens Stucki von Münsingen, geländet. Der Jüngling wurde schon seit einiger Zeit vermißt.

In Erlach verstarb, erst 26jährig, Sekundarlehrer Fritz Arnold. Der Verstorbene wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe geleitet.

Die seeländische Verpflegungsanstalt Worben feierte am 28. März das 25jährige Dienstjubiläum ihres Verwalterehepaares Weber-Hegi. An der Feier nahmen die Direktionsmitglieder und Herr Regierungsrat Dürrenmatt teil.

Am 28. März wurde auf der Straße nach Alle der junge André Bonvallat, bei einem Autounfall so schwer verletzt, daß er im Pruntrutterspital gestorben ist.

Der Fabrikarbeiter Emil Gerber in Lotzwil wurde in einer Lehmgrube von einem sich ablösenden Stück Lehm in den Rücken getroffen und erlitt eine so schwere Wirbelsäulenverletzung, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Spital verbracht werden mußte. —

Stadt Bern

In der Stadtratssitzung vom 30. März wurden einige Neuwahlen von Lehrkräften an der Primarschule vorgenommen, was nicht ohne Kampf ablief. Auf Vorschlag des Gemeinderates wurden die folgenden Wahlen gutgeheißen: Primarschule Länggasse: Fräulein Laura Düby und Fräulein Gertrud Schorno; an die Primarschule Matte: Ernst Blaser, und an die Primarschule Bümpliz Fritz Gfeller. Anlaß zum Kampf gab die Besetzung einer Lehrstelle in der Länggasse, für welche der Gemeinderat Emil Leutwyler, zurzeit Lehrer in Ligerz empfahl. Die sozialdemokratische Gruppe aber schlug Josef Bächler, derzeit Lehrer in Bremgarten vor. Da dieser Kandidat weder von der Schulkommission noch vom Gemeinderat vorgeschlagen war, schlug ein Sprecher der Bürgerpartei Verschiebung der Wahl vor, um die Sachlage überprüfen zu können. Trotzdem aber wurde die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten mit 38 gegen 33 Stimmen erzwungen. Weiters wurde die Errichtung eines Kindergärtnerinnen-Seminars an der städtischen Mädchenschule mit einem Uebungskindergarten beschlossen. Für Instandsetzungsarbeiten in der Anstalt Kühlewil wurde ein Kredit von Fr. 15,000 bewilligt. Bewilligt wurde auch ein Ausgleich zwischen der Stadt und Fräulein A. M. Steiner. Letztere erlitt durch Röntgenbehandlung im Zieglerspital gesundheitliche Schäden, die ihre Arbeitsfähigkeit stark herabmindern. Die Stadt bewilligt ihr nun eine monatliche Rente von Fr. 100, sowie Fr. 1000 an die Prozeßkosten und zahlt außerdem ihre sämtlichen Arztkosten. Die Verlegung der Stadtgärtnerei nach der Elfenau wurde gutgeheißen und hiezu ein Kredit von Fr. 75,000 bewilligt. Für die Badanstalt Lorraine wurde ein Kredit von Fr. 37,200 und für die Erweiterung der Kadaververwertungsanstalt ein solcher von Fr. 65,000 bewilligt. Auch der Erwerbung des Reitschulgutes zwischen Freiburgstraße und Gürbetalbahn zum Preise von 125,136 Franken wurde zugestimmt. Eine Motion betreffs Sanierung der Verkehrsverhältnisse an der Freiburg-, Bern- und Bümplizstraße wurde erheblich erklärt und ein Projekt hiefür angenommen, das einen Kostenaufwand von Fr. 100,000 erfordert, wozu aber auch der Kanton beitragen muß. Schließlich wurden noch zwei Interpellationen eingereicht, eine wegen Uebernahme der Berufsberatungsstelle durch die Gemeinde und eine wegen der unhaltbaren Zustände an der Länggaßtramstation.

Als Lehrer für Sprachen an das „Freie Gymnasium" wurde Dr. phil. H. Jäger, zurzeit Redaktor an der „Neuen Bündner Zeitung" in Chur gewählt.

Gestorben ist am 31. März im Alter von 54 Jahren Dr. med. W. Loewenthal, seit 1920 Privatdozent für Hygiene und Bakteriologie und erster Assistent am Hygienischen Institut unserer Universität. — Ferner starb unerwartet im 38. Lebensjahr Herr Vincent von Ernst. Seit 1923 war er mit dem Architekten Zeerleder associiert. Der Gymnasiumneubau, sowie das Palais der Genevoise zeugen von seinem technischen Können. Beim Militär bekleidete er den Rang eines Hauptmanns.

---

† Robert Schmid,
gew. Hafnermeister in Bern.

Robert Schmid erblickte am 15. August 1875 als ältester Sohn des verstorbenen Hafnermeisters Schmid am Klösterlistutz das Licht der Welt.

† Robert Schmid.

Schon als Kind hatte er viel unter Krankheiten zu leiden, wie Lungen- und Brustfellentzündung, weshalb seine Gesundheit immer zart blieb. Er besuchte die Primar- und Sekundarschule der Stadt Bern und trat nach der Konfirmation in die Lehre bei seinem Vater, welch letzterer in den 90er Jahren die Hafnerei seines Meisters, Herrn Huber, übernommen hatte. Außer einem Jahresaufenthalte in Neuenburg zur Erlernung der französischen Sprache, arbeitete der Verstorbene stets bei seinem Vater, bis er im Jahre 1913 das Geschäft auf eigene Rechnung übernahm. Die mehr und mehr aufkommenden Zentralheitzungseinrichtungen und später die Härten der Kriegszeit hatten aber auf sein Geschäft schädigend gewirkt, so daß er oft von schweren finanziellen Sorgen geplagt war. Dieser harte Existenzkampf setzte mit der Zeit der ohnehin geschwächten Gesundheit Robert Schmids sehr zu und eine am 3. Februar 1927 ausgebrochene Lugenentzündung brachte ihn hart an den Rand des Grabes. Von dieser Krankheit konnte er sich nie mehr recht erholen und nur mühsam schleppte er sich auf die Arbeit. Sein guter und goldlauterer Charakter hieß ihn aber trotz allen Hindernissen seinen Verpflichtungen bis zur äußersten Möglichkeit nachkommen, schon aus Liebe zu seiner Familie, die ihm über alles ging und um die er bis zum letzten Atemzuge väterlich bemüht war. Wie ein Held ertrug er mit Geduld seine Krankheit, bis der Tod ihn am 22. Februar von seinen verzehrenden Leiden erlöste. An seiner Gattin hatte der Entschlafene eine treue Stütze, die aufopfernd durch gute Pflege sein Leiden zu lindern suchte.

Wie beliebt Robert Schmid im näheren und weiteren Berufs- und Bekanntenkreise war, dies bewies die zahlreiche Beteiligung an seiner Leichenfeier. Seine Familie verliert in ihm einen besorgten Ehegatten und Vater, dem es tief zu Herzen ging, daß er infolge schwerer Geschäftskrisen seine Lebenspläne nicht so verwirklichen konnte, wie seine aufrichtige Treue und sein Fleiß es erstrebten.

Der Gemeinderat hat die Anlage eines Flugplatzes im Belpmoos beschlossen. Für die Landankäufe und die provisorische Herrichtung des Flugplatzes wird ein Kredit von Fr. 490,000 angesprochen. Die Gesamtanlagekosten des Flugplatzes wurden auf Fr. 887,000 berechnet. Für die Hochbauten wurden aber vorläufig noch keine Kredite beansprucht, da vorher noch mit verschiedenen Interessenten Rücksprache genommen werden muß. —

Das Programm der ersten „Ausstellung für Hygiene und Sport", die im Juli und August 1930 veranstaltet wird, weist folgende Punkte auf: Die Ausstellung wird 15 Gruppen umfassen. Die Hauptgruppen sind: 1. Luft, Licht, Wasser, Klima, Boden; 2. Siedelung und Wohnung; 3. Nahrungs- und Genußmittel; 4. Kleidung und Mode; 5. Körperpflege und Leibesübungen; 6. Arbeit, Arbeiterschutz und Sozialversicherung; 7. Infektionskrankheiten; 8. Krankenpflege, Krankenfürsorge, Rettungswesen; 9. Jugendhygiene; 10. Verkehr; 11. Militärsanität; 12. Der Mensch; 13. Statistik; 14. industrielle und gewerbliche Ausstellung; 15. Kongresse und Unterhaltungen.

Am 28. März fanden über Bern Fliegermanöver statt. Anläßlich der großen Fliegermanöver hatte die rote Partei einen Fliegerangriff auf die Bundesstadt in Szene gesetzt, den die Berner und Thuner Flieger abzuwehren versuchten. In den Nachmittansstunden kreisten 24 Flugzeuge, im gegenseitigen Kampf begriffen über der Stadt, was einen wunderbaren Anblick bot. —

In der Nacht auf den 1. April wurde aus einer Garage an der Postgaßhalde ein Personenauto gestohlen. Der Wagen wurde noch in der gleichen Nacht an der Altenbergstraße in schwer havariertem Zustande stehen gelassen. In der gleichen Nacht verschwand auch am Hirschengraben ein Auto, das am Morgen gegenüber der Papierfabrik Worblaufen in unfahrbarem Zustande aufgefunden wurde. In beiden Fällen handelt es sich um Strolchenfahrten. Die Polizei fahndet nach den Tätern. —

Die Postschalter bleiben am Ostersonntag geschlossen. Am Ostermontag werden die Schalter der Hauptpost um 17 Uhr, die der Filialen um 12 Uhr 15 geschlossen. Am Ostersonntag und Ostermontag findet vormittags je eine Austragung der Briefpost statt, am Ostermontag werden vormittags auch Pakete, Post- und Zahlungsanweisungen und Nachnahmen bestellt. —

Die von der ungarischen Handelskammer in der Schweiz geführten Verhandlungen über den Ankauf des Hotels zur Post, von denen verschiedene Zeitungen berichteten, sind, wie wir erfahren, noch nicht abgeschlossen. —

Am 2. ds. schoß bei der Wirtschaft zur „Traube" an der Genfergasse nach einem beim Jassen entstandenen Streite der Maurerpolier Heinrich Stehle mit einem Revolver auf den Hilfsarbeiter Fritz Frauchiger. Ein Schuß traf den letzteren direkt unter dem Herzen und verletzte ihn schwer, aber nicht tötlich. Stehle wurde in Haft genommen. —